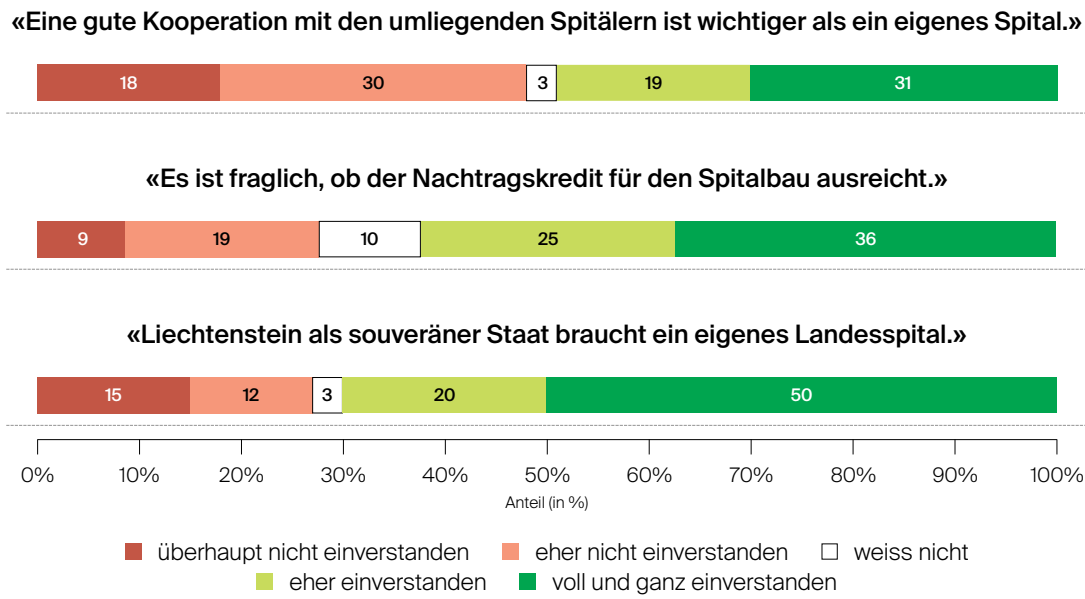


So denken die Stimmbürger über folgende Aussagen



Gemäss Abstimmungsumfrage ist die Hälfte der Stimmmenden der Meinung, dass eine gute Kooperation mit den umliegenden Spitälern wichtiger sei als ein eigenes Spital (50%). 82 Prozent der Nein-Stimmenden und immerhin 22 Prozent der Ja-Stimmenden teilen diese Ansicht. Das heisst aber nicht, dass man auf ein eigenes Spital verzichten möchte. Denn 70 Prozent der Stimmmenden finden, dass Liechtenstein als souveräner Staat auch ein eigenes Spital braucht.

Konkret sind gemäss der Umfrage 92 Prozent der Ja-Stimmenden und 44 Prozent der Nein-Stimmenden tendenziell dieser Meinung. Auch die Erstellung eines Neubaus wird nicht grundsätzlich kritisiert. So sprechen sich neben 95 Prozent der Ja- auch eine Mehrheit von 55 Prozent der Nein-Stimmenden grundsätzlich dafür aus, dass ein Neubau sinnvoller ist als die Renovation des alten Spitals. Eine erhebliche Zahl der Nein-Stimmenden ist

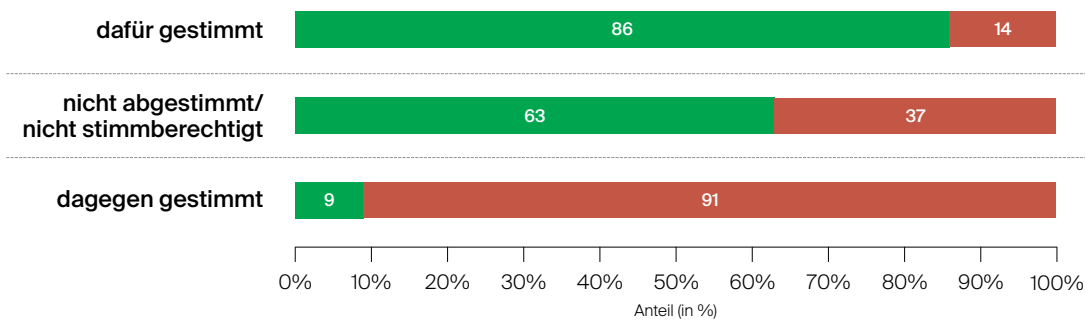
also nicht prinzipiell gegen ein Landesspital bzw. im vorliegenden Fall gar gegen einen Neubau, aber ist mit dem zum Entscheid vorgelegten Projekt (was z. B. auch die Spitalstrategie etc. miteinschliesst) unzufrieden. Allerdings stellen selbst 42 Prozent der Ja-Stimmenden infrage, ob der Nachtragskredit ausreichen wird, um das Spital nun zu bauen. Die grosse Mehrheit von 85 Prozent der Nein-Stimmenden ist ebenfalls dieser Meinung.



Ein Blick hinter das Ja zum Spitalneubau

Die ersten Umfrageergebnisse des Liechtenstein-Instituts zeigen unter anderem, dass sich die Parolen der Parteien relativ gut mit der Meinung ihrer Sympathisanten deckten. **David Sele**

Die meisten sind bei ihrer Meinung von 2019 geblieben

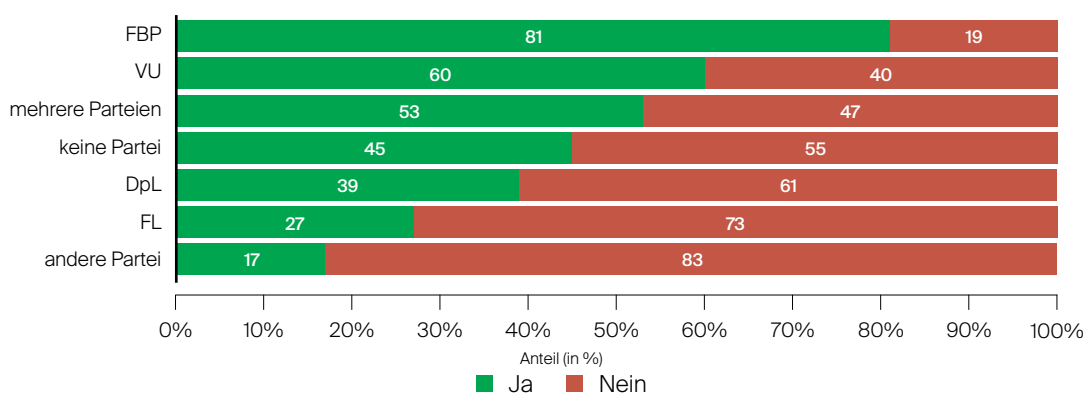


Die grosse Mehrheit von 91 Prozent derjenigen, die 2019 bereits gegen den Neubau des Spitals gestimmt haben, waren heuer auch gegen den Ergänzungskredit. Demgegenüber stimmten von denjenigen, die 2019 Ja zu einem Neubau gesagt haben, etwas weniger für den nun anstehenden

Ergänzungskredit (86 Prozent). Rund jede siebte Person aus der damaligen Befürworterschaft hat ihre Meinung geändert. Unter denjenigen, die 2019 nicht teilnahmen oder noch nicht stimmberechtigt waren, ist der Ergänzungskredit mehrheitlich auf Zustimmung gestossen (63%). Die

Konsistenz im Stimmverhalten war demnach bei der Gegnerschaft etwas höher als bei der Befürworterschaft. Damit erklärt sich auch, dass die Zustimmung 2019 mit 56 Prozent insgesamt etwas höher ausgefallen ist als am vergangenen Sonntag mit 53,7 Prozent.

Anhänger der Oppositionsparteien stimmten mehrheitlich mit Nein

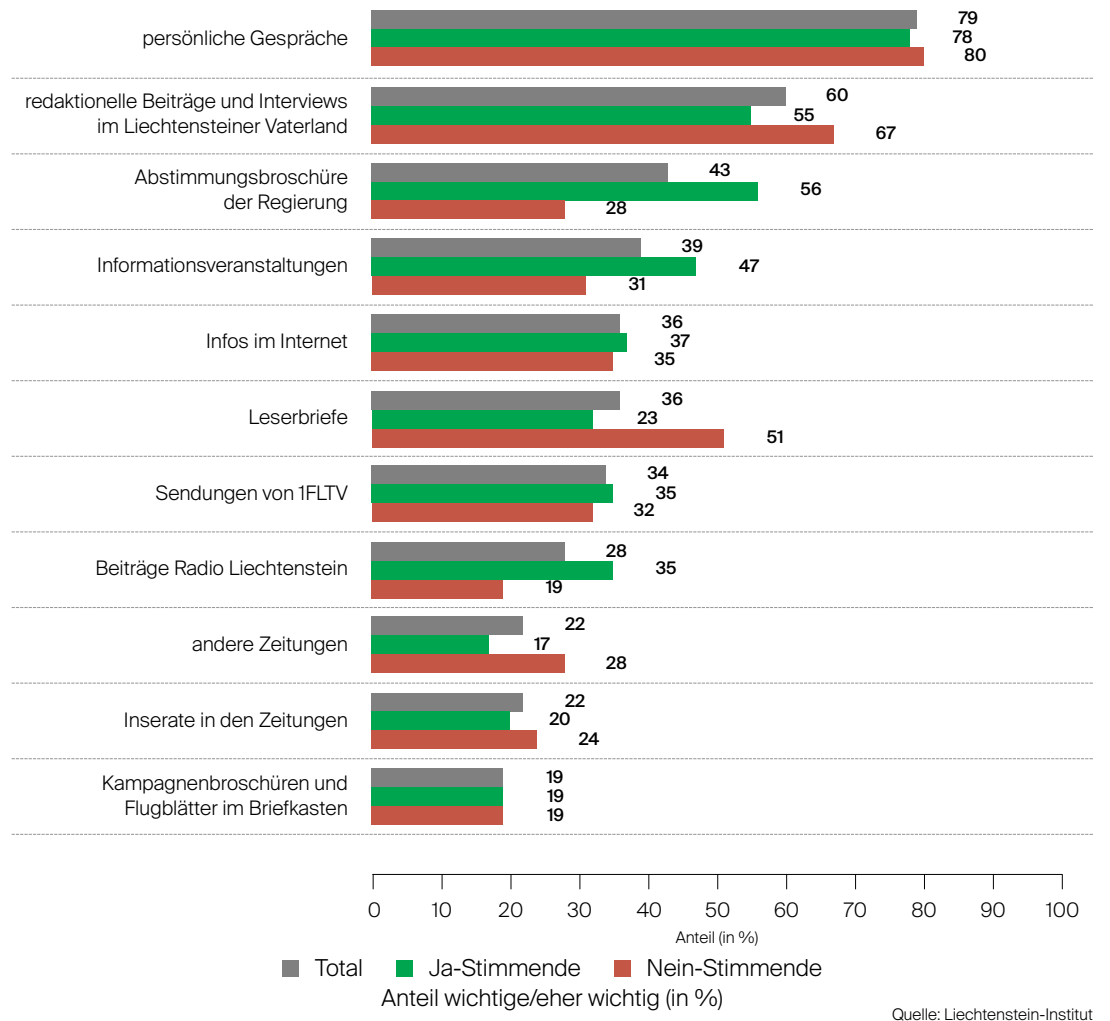


Der Ergänzungskredit für den Neubau des Landesspitals stiess bei den Sympathisanten der beiden Grossparteien auf Zustimmung. Insbesondere die Anhänger der FBP haben der Vorlage grossmehrheitlich (81%) zugestimmt. Dies dürfte auch damit zu tun haben, dass mit Gesundheitsminister Manuel Frick ein FBP-Politiker für das Landesspi-

tal-Dossier in der Regierung zuständig ist. Aber auch die Anhänger der VU genehmigten den Kredit mit 60 Prozent klar. Somit sind die Anhänger der beiden Grossparteien auch den Abstimmungsparolen ihrer Parteien gefolgt. Abgelehnt wurde die Vorlage demgegenüber von den Anhängern der Oppositionsparteien DpL und Freie Liste. Die Freie Lis-

te hatte ihrerseits die Nein-Parole herausgegeben. Die DpL fasste wie üblich keine Abstimmungsparole. Der DpL-Abgeordnete Herbert Elkuch gehörte allerdings dem Pro-Komitee an und engagierte sich mit Beiträgen in den Medien. Andere Exponenten der DpL äusserten sich hingegen vereinzelt in Leserbriefen.

Wichtigste Informationsquelle: 1FL TV überholt Radio L



Der wichtigste Informationskanal im Vorfeld zur Spitalabstimmung war einmal mehr das persönliche Gespräch. Das geht aus den ersten Ergebnissen der Abstimmungsumfrage des Liechtenstein-Instituts hervor. Für 79 Prozent der Umfrageteilnehmer waren persönliche Gespräche demnach sehr oder eher wichtig für die Entscheidungsfindung. An zweiter Stelle folgen die re-

daktionellen Beiträge und Interviews im «Liechtensteiner Vaterland», wobei hier nicht zwischen Print und Online unterschieden werden konnte. Bei den anderen tagesaktuellen Medien bestätigte sich die erstmals im Januar dieses Jahres beobachtete Entwicklung, dass 1FLTV als wichtiger für die Meinungsbildung eingestuft wurde als Radio L. Aufgeschlüsselt nach Stimmentcheid finden sich einige Unter-

schiede. Befürworter stufen Radio L, die Abstimmungsbroschüre der Regierung sowie Informationsveranstaltungen häufiger als wichtig oder eher wichtig für ihre Entscheidungsfindung ein. Für die Entscheidungsfindung der Gegner des Ergänzungskredits waren demgegenüber redaktionelle Beiträge und Interviews im «Liechtensteiner Vaterland», Leserbriefe und andere Zeitungen wichtiger als für Befürworter.

Hinweis Abstimmungsumfrage

n=969, Daten gewichtet, Fehlermarge +/-3 Prozentpunkte, für kleinere Subgruppen, beispielsweise Anhängerschaften der Grossparteien (n= ca. 200) +/-7 Prozentpunkte.